

SEF Smart Electronic Factory e.V. – Industrie 4.0 in der Praxis



Der SEF Smart Electronic Factory e.V. ist ein im Jahr 2015 gegründeter Verein, der Industrie 4.0-fähige Lösungen – mit Fokus auf die Anforderungen des Mittelstandes – entwickelt. Der Verein setzt sich aus verschiedenen Unternehmen sowie universitären Einrichtungen und Instituten zusammen. Ziel ist es, dass Forschende, Berater, Hersteller von Hard- und Software sowie Anwender gemeinsam Industrie praxistaugliche 4.0-Lösungen lokalisieren. So wird Unternehmen der Weg in die vierte industrielle Revolution geebnet.

Der Verein konzipiert, testet und validiert zu diesem Zweck seit mehreren Jahren Industrie 4.0-Anwendungen in der realen Elektronikfabrik der Limtronik GmbH in Limburg a. d. Lahn. Diese Fabrikumgebung ermöglicht es getreu dem Motto „aus der Praxis für die Praxis“, Lösungen und Standards für den Digitalen Wandel in den Fabriken zu entwickeln und diese der Industrie zugänglich zu machen. Analog zu der Smart Electronic Factory im Hause Limtronik wurde im Sommer 2017 mit der Fabrik von Lenze SE in Aerzen eine weitere Forschungs- und Entwicklungsplattform in Betrieb genommen. Somit kann der Verein mehrere Proof of Concepts (PoCs) parallel validieren und realisieren.

Auch an verschiedenen Forschungsprojekten des Bundes beteiligt sich die Initiative. So wurde die Smart Electronic Factory im Hause Limtronik beispielsweise

von I4KMU im Auftrag des BMBF als Industrie 4.0-Testumgebung ausgewählt. Durch die stetigen Entwicklungen, Beteiligungen an Forschungsprojekten und den regen Austausch aller Mitglieder ist eine kontinuierliche Prozessoptimierung und Qualitätsentwicklung im Sinne des Internet of Things (IoT) möglich.

Das Internet of Things ermöglicht die Kommunikation zwischen Maschinen und bildet die Basis für die vernetzten Prozesse. Maschinen, die miteinander kommunizieren, Big Data beherrschen und eine optimierte Produktion gewährleisten – dies gehört in der Smart Electronic Factory zum Fabrikalltag. Dabei ist eine Zielsetzung der Industrie 4.0, die sich selbst optimierende Fabrik, beispielsweise durch Predictive Maintenance (vorausschauende Wartung). Um dies zu erreichen, müssen die zunehmenden Datenmengen – Big Data – entsprechend erhoben und analysiert werden. Die Extraktion von Fabrikdaten, deren Analyse und Nutzbarkeit ist eine Kernaufgabe der Industrie 4.0. Derzeit arbeitet der Verein daher intensiv an der Realisierung von Data Science und Big Data Analytics mit dem Ziel, Predictive Maintenance in die Produktion einfließen zu lassen. Somit wird die Smart Electronic Factory Schritt für Schritt automatisiert in die Zukunft schauen können.

www.smart-electronic-factory.de

Ausbildung von Fachkräften im Sinne der Industrie 4.0 Limtronik: „Digitalisierung schafft Arbeitsplätze“

Industrie 4.0, künstliche Intelligenz und technologischer Fortschritt – drei Faktoren, die die Wirtschaft der Zukunft prägen. Die zunehmende Digitalisierung bringt neue Berufe und Arbeitsplätze hervor. Die Limtronik GmbH zeigt, wie der digitale Wandel in einer Elektronikfabrik neue Jobprofile und Ausbildungsberufe schafft. Die Limtronik-Auszubildenden werden von Beginn an mit Projekten in den Bereichen „Lean“ und „Digitalisierung“ vertraut gemacht. Dies bereitet sie auf die Anforderungen der digitalen Zukunft vor.

Die Limtronik GmbH ist Experte für Electronic Manufacturing Services (EMS) und Joint Development Manufacturing (JDM)-Partner. Limtronik kombiniert Lean Management-Prozesse mit smarten Technologien und Abläufen – die Voraussetzungen für eine Zukunft in der Industrie 4.0. Mit diesem Konzept gehört Limtronik zu den Vorreitern der intelligenten Elektronikfabriken in Deutschland.

Industrie 4.0 als Wissensvorsprung in der Lehre Limtronik bildet Fachkräfte in den eigenen Reihen aus. So schafft das Unternehmen jährlich neue Ausbildungsplätze und Praktikumsstellen. Seit 1970 hat das Unternehmen 550 Menschen am Standort Limburg ausgebildet – mit einer Übernahmequote von knapp 100 Prozent. Das Unternehmen ermöglicht es derzeit 16 Jugendlichen, sich fundiert auf das Berufsleben vorzubereiten. Zudem werden vier ehemalige Auszubildende bei ihrem Studium gefördert.

Die Auszubildenden dürfen an Projekten der im Hause Limtronik integrierten „Smart Electronic Factory“ – eine Forschungs- und Entwicklungsumgebung für Industrie 4.0-Anwendungen – mitarbeiten. Sie erhalten zudem Einblicke in die Fertigungsbereiche der SMD-Bestückung



sowie Geräte-Montage. Im Zuge dessen können die Auszubildenden unter anderem bei der nach Lean-Gesichtspunkten ausgerichteten Montage von IoT-Geräten Unterstützung leisten. Darüber hinaus erhalten engagierte Lehrlinge die Möglichkeit, neben ihrem Beruf eine weiterführende Qualifikation – beispielsweise zum Lean-Experten – zu absolvieren.

„Wir bereiten unsere Auszubildenden gezielt auf die Anforderungen der Industrie 4.0 vor. IT- und IoT-Kenntnisse werden immer bedeutender in den Fabriken und dabei sind interdisziplinäre, berufsfeldübergreifende Projekte gefragt. Dass wir großen Wert auf Ausbildung legen und unsere Mitarbeiter überdurchschnittlich fördern, zeigen mehrere Landes- und Bundessiege, die unsere Lehrlinge bei Nachwuchswettbewerben in den vergangenen Jahren

erzielen konnten“, erklärt Gerd Ohl, Geschäftsführer der Limtronik GmbH.

Einen weiteren Fokus legt Limtronik auf die Integration von Menschen aus anderen Kulturen. Drei Flüchtlinge befinden sich derzeit in der Ausbildung, zwei weitere sind als Facharbeiter in der Fertigung tätig. Durch Schulungen und Weiterbildungen fördert Limtronik das Know-how und bietet den Mitarbeitern somit die Chance, sich langfristig im Unternehmen zu integrieren.

Digitalisierung im Kraftfahrzeug



Seit ca. 30 Jahren findet der meiste Fortschritt im Auto durch die Digitalisierung statt, sei es Umweltschutz, Sicherheit oder Komfort. Automobilsoftware hat extrem hohe Qualitätsanforderungen, da Fehler Menschenleben gefährden und Rückrufaktionen extrem teuer sind.

Wie die Industrie stehen auch die Autos vor gravierenden Umwälzungen, nicht nur im Antrieb, sondern auch in ihrer Digitalisierung.

Immer mehr Daten und Rechenergebnisse werden von mehreren anderen Systemen zur Weiterverarbeitung benötigt. Dieses führt zu der Bestrebung, die vielen heutigen Steuergeräte durch wenige große zu ersetzen. Autonomes Fahren erfordert den Einsatz von künstlicher Intelligenz und die Öffnung der Fahrzeuge zu anderen Fahrzeugen und der Infrastruktur. Diese neuen Schnittstellen müssen standardisiert und durch Sicherheitsmaßnahmen vor Angriffen durch Hacker geschützt werden.

Die F+S Fleckner und Simon Informationstechnik GmbH aus Limburg entwickelt Software für Steuergeräte und berät bei der Optimierung der Entwicklungsprozesse, damit diese hohen Anforderungen erreicht werden.

www.flesim.de

Industrie 4.0 braucht Techniker 4.0

Die Staatliche Technikakademie Weilburg ist auf die Herausforderungen von Industrie 4.0 bestens vorbereitet Am 21.02.2018 hatte die Staatliche Technikakademie Weilburg (STAW) zu einer Fachveranstaltung zum Thema „Industrie 4.0 braucht Techniker 4.0“ eingeladen.

Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin Astrid Häring-Heckelmann stellte der Hauptreferent Prof. Heinz Kraus anschaulich Übersichten und Einsichten zur Thematik „Die vierte industrielle [R]Evolution - Wie Null und Eins die Welt verändern“ dem zahlreichen Fachpublikum vor.

Ein wichtiges Fazit von Prof. Kraus: Im industriellen Bereich sprechen die Maschinen noch sehr verschiedene Sprachen, hier wird noch um einen einheitlichen Standard gerungen, hier sind die Europäer noch nicht abgehängt. Während Microsoft und Google in der Consumer-Welt bereits die Standards unverrückbar gesetzt haben, ist hier der globale Wettlauf im Bereich der Industrie-Standards noch offen, ein lohnenswerter Einsatzbereich für die Techniker.

Der ehemalige STAW-Absolvent Marvin Götz berichtete dazu aus seinem konkreten beruflichen Umfeld. Herr Götz hat 2008 seinen Abschluss als Staatl. gepr. Techniker der Mechatronik an der STAW erhalten und arbeitet heute im Bereich der Automatisierung. In den letzten 10 Jahren konnte er die rasanten Veränderungen durch den Einbezug des Internets in seinem Umfeld beobachten. Er illustrierte die Fortschritte am Beispiel einer speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS). Wenn vor 10 Jahren der Inselbetrieb der Anlagen üblich war, so kommunizieren diese Geräte heute über eine Industrial Cloud miteinander, Daten können von überall auf der Welt abgerufen und bearbeitet werden.

Dass die Studierenden der Technikakademie Weilburg gut auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden, zeigt die anschließende Übergabe des BVT-Awards durch Herrn



Die Teilnehmer der Veranstaltung hörten dem Vortrag von Prof. Heinz Kraus (stehend) fasziniert zu

Gerhard Wolny, Hauptgeschäftsführer des „Bundesverband höherer Berufe der Technik, Wirtschaft und Gestaltung“ (BVT) für die Projektarbeit „Entwicklung und Realisierung einer teilautomatisierten Produktionslinie für den Zwei-Komponenten-Verguss von RFID-Transpondern“ beim Limburger Unternehmen MOBA Mobile Automation AG. Dieser Preis für die bundesweit besten Technikerprojekte ist damit innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Mal an ein Studierendenteam der Technikakademie verliehen worden.

Zur zeitgemäßen Fachkompetenz der Absolventen aus Weilburg trägt seit einigen Jahren auch die Ausbildung zum Projektma-

nagementfachmann bei. So konnte sieben Absolventen die Ernennungsurkunde zum „PM-Fachmann Level D (IPMA)“ vom IPMA-zuständigen Koordinator Stefan Fischer, Abteilungsleiter der Technikakademie, übergeben werden.

Eine rundum gelungene Veranstaltung, in der den anwesenden Studierenden die Herausforderungen durch die neue Technologie aufgezeigt wurden, aber auch mit dem Bericht von Herrn Götz, der Preisvergabe durch den BVT und die Zertifizierungen in Projektmanagement deutlich wurde, dass sie an der Technikakademie Weilburg gut auf die Veränderungen in ihrem Berufsfeld vorbereitet werden.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, möchte die Technikakademie die Weiterbildung im IT-Bereich neu aufstellen und intensivieren. Eine der ersten Maßnahmen ist die Eröffnung der Weiterbildung im Schwerpunkt „Computersystem- und Netzwerktechnik“ nun zum Wintersemester 2018 (06.08.2018). Ausbildungsschwerpunkte sind die Internet-Netzwerktechnologien zur Bereitstellung der zukünftig erforderlichen IT-Infrastrukturen.

EMW filtertechnik - Global Player aus Diez

Das in Diez ansässige Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung von Technologien für die Luftfiltration und (Ab-)Wasserbehandlung. Weltweit macht sich EMW® einen Namen mit Luftfiltern für Gasturbinen. Die Redaktion sprach mit den geschäftsführenden Gesellschaftern des Unternehmens.

Frau Weyl-Drache, in welchen Branchen ist EMW® aktiv?

Unsere Filterwelt lässt sich in zwei Segmente aufteilen. Zum einen bieten wir mit Poret® einen offenporigen Filterschaumstoff an. Dieser wird für die Wasserfiltration in Teichanlagen und Heimaquarien eingesetzt. Außerdem haben sich für Poret® neue Anwendungen in der biologischen Abwasserbehandlung und Abluftbehandlung aufgetan. Zum anderen sind wir Hersteller von Luftfiltern. Diese werden beispielsweise in Klima-/Lüftungsanlagen von Krankenhäusern und Reinräumen sowie in Absauganlagen eingesetzt. Besonderes Augenmerk gilt unserem Produktportfolio für Gasturbinen. Weltweit beliefern wir Gaskraftwerke mit Luftfiltern unterschiedlichster Effizienz-Klassen, um die Maschinen zu schützen und deren Betrieb zu optimieren.



Gerlinde Weyl-Drache

Herr Drache, wie sieht die Zukunft des Unternehmens aus?

Insbesondere durch hinzugewonnene Marktanteile im Kraftwerksmarkt haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich unseren Umsatz gesteigert. Im vergangenen Jahr wurde ein Umsatzwachstum von über 20% erzielt. Weitere Wachstumschancen sehen wir in bisher unerschlossenen Regionen und Anwendungen. Hierfür haben wir personell, maschinentechnisch und in der Infrastruktur aufgerüstet.

Kevin Drache

Allgemein also ein positives Feedback. Wie schaut es in Punkto Personalbeschaffung aus?

Kevin Drache: Im gestiegenen Personalbedarf sehen wir eine große Herausforderung und zugleich eine Menge Chancen. Es bedarf Fachkräfte, um im Wandel der Digitalisierung unseren Slogan „Excellence in filtration“ auch weiterhin weltweit zu bestätigen.

Was bedeutet dies für die Anforderungen an Ihr Personal?

Gerlinde Weyl-Drache: Ganz klar, jeder muss täglich seine Leistung zum Wohle des Unternehmens einbringen. Dies ist nicht als reine Floskel zu verstehen. In der Anwendung Gaskraftwerke agieren unsere Produkte unter härtesten Voraussetzungen. Fehler

dürfen wir uns nicht erlauben. Dies würde den Stillstand für den Betrieb des Kraftwerks bedeuten.



Die Leistungsfähigkeit Ihrer Produkte hängt insofern enorm von der Leistungsbereitschaft Ihres Personals ab?

Gerlinde Weyl-Drache: Unsere Konkurrenz produziert weltweit, an verschiedenen Standorten. Im Vergleich dazu, produzieren wir Made in Germany am Heimatstandort in Diez. Unser Vorteil lautet: Eine hohe Produktqualität, einhergehend mit einem starken Leistungsversprechen, welches auch im Einsatz standhält. Diese Kombination erzielen wir dank unseres hervorragend eingespielten Teams.

Herr Drache, final die Frage an Sie: Was muss jemand mitbringen, um bei EMW® durchzustarten?

Unsere Philosophie lautet: Stets flexibel auf die Präferenzen und Geschehnisse am Markt agieren zu können! Diese Flexibilität ist natürlich anspruchsvoll, verspricht aber zugleich viele Herausforderungen und viel Abwechslung im Job. Offensichtlich kommt dies gut an, da wir eine sehr geringe Fluktuation zu verzeichnen haben. Mitarbeiter mit einer über 10-jährigen Zugehörigkeit sind keine Seltenheit sondern eher die Regel in unserem Team.

Weitere spannende Infos zur EMW®-Filterwelt gibt es unter www.emw.de zu entdecken.

Effizienter und schneller arbeiten mit innovativen Kommunikationslösungen

Jeder ist mit jedem vernetzt und kann von jedem Ort aus auf Informationen zugreifen. Anders ausgedrückt: Ohne Informations- und Telekommunikationstechnologie (kurz ITK) läuft heute gar nichts mehr. Insbesondere im Geschäftsalltag von Unternehmen, die auf die permanente Verfügbarkeit der eingesetzten Kommunikationssysteme angewiesen sind. Wie viel von der IT-Infrastruktur

Kommunikationsanforderungen jedes einzelnen Unternehmens bewältigen: Mitarbeiter können effizienter auf Informationen zugreifen, über unterschiedliche Medien kommunizieren, besser miteinander arbeiten und schneller Entscheidungen treffen.

Der Schlüssel zu Ihrem Unternehmenserfolg liegt in modernen Kommunikationslösungen, die auf Ihren Bedarf abgestimmt sind. Ob Cloud-Lösung, Telefonanlagen, Videoüberwachung, Zeiterfassung, Videokommunikation oder individuelle Kommunikationslösungen!

Genau das ist die Kernkompetenz der FPS Telekommunikation. Individuell konzipierte Systeme und Netzwerke statt IT-Lösungen von der Stange. Kommunikationslösungen für kleine und mittlere Unternehmen, die mitwachsen und sich in bereits vorhandene Strukturen einbinden lassen. Umfassender Service und Support, damit Sie stets erreichbar sind. www.fps-telecom.de



abhängt, wird spätestens dann schmerzlich bewusst, wenn man „offline“ ist, „kein Netz“ oder sogar einen „Blackout“ hat.

Die Lösung liegt in den Medien selbst, denn durch den Einsatz moderner Technologien lassen sich die vielfältigen

Brücken bauen - was lange währt wird endlich gut

LEADER-Förderung für die Kurparkbrücke Bad Camberg
Die lokale Aktionsgruppe (LAG) des Vereins Regionalentwicklung Limburg-Weilburg e.V., vertreten durch die beiden Vorstandsmitglieder Herrn Helmut Jung und Frau Silvia Scheu-Menzer, freuen sich zusammen mit dem Regionalmanagement über den Bewilligungsbescheid für den Bau der Kurparkbrücke. Dieser wurde am Freitag offiziell an Bürgermeister Vogel übergeben. Mit einer 60%igen Förderung erhält die Brücke Fördergelder in Höhe von ca. 140.000,- €. Die barrierefrei geplante Brücke soll den Kurpark, der durch einen in Ost-Westrichtung verlaufenden Graben durchschnitten wird, in einer Höhe von 12 m und einer Länge von ca. 35 m überspannen. Lange Umwege über Fußwege mit erheblichem Gefälle bzw. erheblicher Steigung werden dann der Vergangenheit angehören. Die geplante Brücke sichert in Zukunft die direkte Anbindung des Kurviertels an die Alt- bzw. Innenstadt. Mit ihr soll eine wesentliche Verbesserung der fußläufigen Mobilität für Gäste und Bewohner des Kurviertels zum Zentrum der Kur- und Einkaufsstadt erreicht werden. Die barrierefreie Planung ist auch ein besonderes Anliegen von Bernd Schlösser der, als Vorsitzender des Vereins Bad Camberg barrierefrei, dieses Projekt schon seit vielen Jahren begleitet und einen kurzen Rückblick über die lange Historie der „Brückenidee“ gab.



Bürgermeister Vogel dankte seinem Vorgänger Wolfgang Erk, der maßgeblich in die Planung einbezogen war. Dieser erinnerte daran, dass die Notwendigkeit der Brücke zunächst nicht von allen erkannt und anerkannt wurde, dass sich das aber im Laufe der Jahre geändert hat und nunmehr eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung vorherrscht. Spätestens im Herbst 2019 wird die Brücke fertiggestellt sein, vorher wird es zunächst eine unumgängliche Planungs- und Ausschreibungsphase geben, wie Frau Stillger vom Bauamt mitteilte.



KONTAKT

Wirtschaftsförderung
Limburg-Weilburg-Diez GmbH
Schiede 20 (2. OG)
65549 Limburg

Fon: +49 (0) 64 31-296 417

Fax: +49 (0) 64 31-296 444

info@wfg-lwd.de

www.wfg-limburg-weilburg-diez.de

„Die Gesellschaft muss die durch die Digitalisierung bedingten Veränderungen im positiven Sinne verarbeiten“

Interview des Breitbandbüros des Bundes mit Walter Gerharz, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH

Breitbandbüro des Bundes: Herr Gerharz, was verstehen Sie unter „Digitalisierung“?

Walter Gerharz: Ich verstehe unter Digitalisierung den Einzug weiterer „Intelligenz“ in den bestehenden Automatisierungsprozess.

BBB: Welche Chancen und Risiken birgt der Digitalisierungsprozess?

Walter Gerharz: Wie fast jede technologische Veränderung birgt auch die Digitalisierung Chancen und Risiken in sich. Chancen wird es sehr viele geben. Die Risiken sehe ich in den Bereichen der Persönlichkeitsrechte, des Datenschutzes und der daraus resultierenden extremen Abhängigkeiten.

BBB: Was sind für Sie die derzeit spannendsten Entwicklungen im Bereich Digitalisierung?

Walter Gerharz: Die spannendsten Entwicklungen sehe ich Momentan im Gesundheitsbereich. Die schon recht alte Vision des „Mensch-Maschinen-Verhältnisses“ wird hier immer realer.

BBB: Für welche Branche ist Digitalisierung von besonderem Interesse?

Walter Gerharz: Da meines Erachtens die Digitalisierung inzwischen den Charakter einer Querschnittstechnologie erreicht hat, wird sie zukünftig für alle Branchen von Interesse beziehungsweise von Wichtigkeit sein.

BBB: Worin sehen Sie die größten gesellschaftspolitischen Herausforderungen, die durch die Digitalisierung hervorgerufen werden?

Walter Gerharz: Die Gesellschaft muss die durch die Digitalisierung bedingten Veränderungen in vielen Bereichen im positiven Sinne „verarbeiten“. In meinen ersten Berufsjahren, ich bin schon etwas älter, sahen viele Menschen im Computer überwiegend einen „Jobkiller“. Heute trägt fast jeder mit seinem Smartphone diese Technik mit sich herum.

BBB: „Wenn Sie an die Zukunft denken, dann...“

Walter Gerharz: „... hoffe ich, dass trotz der Digitalisierung der gesunde Menschenverstand nicht gänzlich verloren geht!“

<https://breitbandbuero.de/veraenderung-durch-digitalisierung-positiv-verarbeiten/>

Übersetzung, Illustration und Belletristik in Bad Camberg

Seit dem 1.1.2018 werden in Bad Camberg die Übersetzungspaare Japanisch – Deutsch, Englisch – Deutsch sowie Illustrationen aller Art und belletristische Texte aus einer Hand angeboten. Veronica Giuseppina Amodeo, die sich als vielbegabte und -interessierte Person nach ihrem Studium der Business Administration mit ihrer langjährigen, nebenberuflichen Kreativerfahrung und der Unterstützung der WfG selbständig machte, lebt für die Erschaffung von neuem, sei es textlicher oder zeichnerischer Natur. Aus ihrer schöpferischen Feder fließen Firmenlogos, Buchillustrationen, Webseitengestaltung inklusive Fließtexten, E-Books zu verschiedensten Themen, prosaische Geschichten, Werbeplakate, Portraits, individuelle digitale und analoge Zeichnungen und natürlich professionelle Übersetzungen vom Japanischen und Eng-

lischen ins Deutsche.

Frau Amodeo steht dabei ständig mit Muttersprachlern aus Japan und England in Verbindung und bildet sich stetig auf Auslandsreisen weiter, um die Qualität ihrer Arbeit zu gewährleisten. Sie erreichen Frau Amodeo telefonisch unter: 0176/ 47323020. Auf ihrer Webseite www.veroamo.de können Sie sich bereits vorab ein Bild ihrer Arbeitsproben machen.



Seminarprogramm der WfG von April - Juli 2018



Existenzgründung
würde!
hätte!
könnte!
sollte!
LOS GEHT'S!
2018

Jahresprogramm der
Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH
Der Veranstaltungswegweiser
für Gründer/innen und Jungunternehmer/innen

www.wfg-limburg-weilburg-diez.de

Wirtschaftsförderung
Limburg-Weilburg-Diez GmbH
Schiede 20 (2. OG) - 65549 Limburg
Tel: (0 64 31) 296 417
E-Mail: info@wfg-lwd.de

April Gewusst wie: Know-how für Gründer:
19.04.2018 14:00 - 16:00 Uhr

Steuern im Handwerk

19.04.2018 16:00 - 17:00 Uhr

Unternehmensrechtstag:

30.04.2018 14:00 - 17:00 Uhr

Mai Gewusst wie: Know-how für Gründer:
17.05.2018 09:00 - 16:00 Uhr

♀ Gewusst wie: Know-how für GründerInnen:
29.05.2018 14:00 - 17:00 Uhr

Juni Gewusst wie: Know-how für Gründer:
21.06.2018 14:00 - 16:00 Uhr

Projekt- u. Zeitmanagement im Rahmen
der Firmengründung

21.06.2018 16:00 - 17:00 Uhr

Unternehmensrechtstag:

04.06.2018 16:00 - 17:00 Uhr

Juli Sommerpause

Die Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH (WfG) behält sich das Recht vor, Änderungen im Seminarprogramm vorzunehmen oder die Veranstaltung bei zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.